

## Die sportliche Variante des Steckenpferds

Ein altes Spielzeug erlebt eine Renaissance: Statt auf echten Pferden werden beim Hobby Horsing mit dem Steckenpferd Dressurlektionen geübt und Hindernisse übersprungen. Ein Trend aus Finnland, der auch in der Region angekommen ist.

■ Von Andrea Drescher

Die Pferde sind aus plüschigem Stoff, tragen Mähnen aus Wolle oder Kunstpelz, sind weiß, schwarz, grau oder braun, gepunktet oder wie Zebras gestreift. Einige sind selbst genäht und gebastelt, andere gekauft. Sie beißen und treten nicht, machen keinen Mist, brauchen wenig Platz und lassen sich in aller Ruhe putzen. Kurz: Sie sind ideale Sportpartner für Kinder. Und boomen.

Andreas Karasek fährt ein Gestell mit Hobby Horses, wie die Steckenpferde auf Englisch heißen, in die Reithalle des Rossstalls Holzwarth in Wyhl. Hier trainiert donnerstags der Hobby Horsing Club am Kaiserstuhl, der sich im Mai 2023 in Eichstetten gegründet hat. Karasek, der beruflich als Selbstständiger Online-Marketing betreibt, ist der Gründer, aber die Idee dazu hatte seine neunjährige Tochter Samantha. „Ich habe ein paar Videos in YouTube gesehen und Papa gesagt: Das will ich auch machen“, erzählt sie. Dabei bestand keine Not, das familieneigene Reitpony steht in Wyhl, Samantha kann regelmäßig reiten. Aber sie sagt: „Hobby Horsing macht mehr Spaß!“

Fast 20 Kinder sind an diesem Tag in die Reithalle gekommen, die jüngsten sind drei Jahre alt, die ältesten zwölf. Manche üben schon länger, andere sind zum Reinschnuppern da. Luna ist von Anfang an dabei. Die Zwölfjährige hat vor zwei Jahren Hobby Horsing im Internet entdeckt und es mit einer Freundin ausprobiert. Was sie daran fasziniert? „Man lernt, wie sich die Pferde bewegen“, sagt Luna und führt eine Pfaffe vor: Das Steckenpferd zwischen den Beinen, tänzelt sie auf der Stelle. Fürs Springen nehme sie leichtere Steckenpferde als für die Dressur. Sie besitzt inzwischen sieben davon.

Lunas Mutter Alexa Dilger findet die Leidenschaft ihrer Tochter gut. „Das ist ihre Welt, wir unterstützen das“, sagt sie. Luna sei fast jeden Tag im Stall. Entweder zum Reiten auf echten Ponys oder zum Training mit dem Hobby Horse.

Wer kein eigenes Steckenpferd hat, bekommt von Karasek eines zur Verfügung gestellt. Der 36-Jährige hat sie bei einem Hersteller in Tschechien gekauft. Zwischen 110 und 130 Euro koste so ein Tier, erzählt er. Es gebe sie aber auch individu-



Sie beißen nicht, sie treten nicht, sie machen keinen Mist und sind geduldig: Steckenpferde, auch Hobby Horses genannt.

ell zusammengestellt für 300 bis 400 Euro. Egal für welchen Preis, der Stecken beim Hobby Horse ist kürzer als beim Spielzeug, damit er die Kinder nicht behindert. Gerade versucht Karasek, noch kleinere Steckenpferde zu besorgen für die Jüngsten, etwa für seine Nichte Pia: Die Dreijährige ist zum ersten Mal ins Training gekommen, darf sich ein Pferd aussuchen, putzt es hingebungsvoll mit einem Mini-Striegel und belohnt es mit einer Möhre. Auch die ist aus Stoff.

Dann beginnt das Training. Die Kinder, vorwiegend Mädchen, stellen sich hintereinander auf, aber mit Abstand. Nicole Stockenberger leitet sie an. Sie war selbst aktive Reiterin und hat eine Ausbildung fürs Heilpädagogische Reiten gemacht. Jetzt engagiert sie sich beim Hobby Horsing Club. „Ich liebe die Arbeit mit Kindern“, sagt sie als Begründung, warum sie dort eingestiegen ist. Dann schiekt sie die Steckenpferdreitinnen auf den Zirkel. Abstand halten, Zehen strecken, elegant soll es aussehen. „Das Atmen nicht vergessen“, sagt Stockenberger. So geht es Runde um Runde, erst im Schritt, dann im Trab, schließlich im Galopp. Das ist Aufwärmtraining wie mit echten Pferden. Deren Gänge werden von den Kindern imitiert. Zwischendurch wird die Richtung gewechselt.

Ben, einer der Jüngsten, die noch ein bisschen wackelig mit ihren Pferdchen um Stockenberger herumzirkeln, meldet Durst an. Trinkpause machen dann aber alle zusammen. Denn neben der Bewegung spielt beim Hobby Horsing auch die Disziplin eine Rolle. Es wird auch nicht in der Halle getobt, um die echten Pferde drumherum nicht zu erschrecken.

Auch in Eichstetten bietet der Kaiserstühler Club Hobby Horsing an: auf der Kaiserstuhl-Ranch Ponyliebe von Sabrina Helf. Dort werden donnerstags und samstags inzwischen insgesamt 50 Kinder unterrichtet. Wobei in Helfs Stall nicht nur Steckenpferde stehen, sondern auch sechs echte Ponys. Wer reitet welche Variante? „Das kommt drauf an“, sagt Helf: Mutigere ohne Berührungsgänge können auf den Ponys mit Putzen, Führen und Draufsitzen anfangen. Mit den Steckenpferden wird den Ängstlicheren zu-

nächst die Theorie beigebracht; sie lernen so Bahnfiguren, also die üblichen Figuren beim Reiten. Gleichzeitig haben sie auf der Ranch die Chance, mit echten Ponys in Kontakt zu kommen. Was Helf vom Hobby Horsing überzeugt hat: „Es bringt Kinder in Bewegung.“ Gerade jene, die sonst ungern Sport machten, auch übergewichtige, bekämen mit dem Steckenpferd Lust darauf, sich zu bewegen. Unter ihren Schülerinnen und Schülern seien zudem einige mit Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS), die im Umgang mit den Ponys ruhiger würden. „Weil sich die Aufregung auf die Tiere überträgt, lernen die Kinder, dass sie sanft zu ihnen sein müssen.“

Für Helf hat die Begeisterung fürs Hobby Horsing auch finanzielle Gründe: Es sei schlicht günstiger, als echte Pferde zu reiten oder gar zu halten. Zum Vergleich: Bei ihr kosten 20 Minuten Unterricht auf einem Pony zehn Euro, auf einem Steckenpferd des Hobby Horsing Clubs kostet die 45-Minuten-Einheit mit anschließenden 15 Minuten freies Üben fünf Euro. Gerade bei Familien mit mehreren Kindern spiele der Preis eine Rolle, glaubt Helf. Die Nachfrage ist jedenfalls groß, die Kinder kämen „von überall her“, teils sogar aus der Ortenau, weil Hobby Horsing in Südbaden noch neu ist.

Unbekannt ist der Trendsport hier bald nicht mehr. Denn Sabrina Helf übt mit

einem knappen Dutzend Kindern zwischen fünf und 13 Jahren ein Steckenpferd-Musical ein: Das wird am 27. August bei der Pferdemesse Eurocheval in Offenburg aufgeführt. Und wenige Tage zuvor werden die Hobby-Horsing-Kinder gemeinsam mit anderen aus verschiedenen Regionen Deutschlands den Einzug am Eröffnungsabend der Messe anführen.

Das hat sich so schnell rumgesprochen, dass der Club jüngst gefragt wurde, ob er nicht am 12. August bei der Pferdeshow des Gundelfinger Reitturniers auftreten könne. Das klappt laut Karasek auch deshalb, weil sich Sponsoren gefunden haben. Denn mit den Vorführungen sind Kosten für Musik, Kleidung und Requisiten verbunden. Ein Gasthaus spendet 50 T-Shirts, eine Firma 1000 Euro; auch ein Weingut hat Unterstützung zugesagt.

Jüngst traf bei Karasek zudem die Anfrage der Reitschule Stein in Emmendingen ein, ob der Club nicht auch Hobby Horsing in der Halle des Reitclubs anbieten könne. Zwölf Anmeldungen gingen gleich für den ersten Schnuppertag ein. Als ob das nicht schon genug wäre in der kurzen Zeit des Club-Bestehens, hat sich nun auch der Ihringer Reitverein an Karasek gewendet. Er möchte Hobby-Horsing-Prüfungen in sein Reitturnier am 7. und 8. Oktober einbinden und hat um Unterstützung bei der Ausschreibung gebeten.

Die Mitgliederzahlen des Clubs steigen und steigen. 22 Aktive hat es in Wyhl, 14 in Eichstetten, 26 in Emmendingen. 24 weitere Kinder machen ab und zu mit.

Da passt es gut, dass der Club weitere Unterstützung von Birgit Hug aus Eichstetten bekommt. Die Reitlehrerin mit Trainerschein A ist zum Zuschauen gekommen. Spontan schlägt sie vor, mit einer Gruppe eine Dressurquadrille einzustudieren. Dass Hobby Horsing von erwachsenen Reitern gerne belächelt wird, weiß Hug. Und sie ärgert sich darüber. „Das ist richtig anstrengend.“ Sie zeigt



Locker übers Hindernis

auf die Kinder, die mit Steckenpferden einen Hindernisparcours bewältigen. Hobby Horsing sei ein Einstieg in den Reitsport. Striegeln, Bahnfiguren lernen, in der Abteilung reiten – das werde spielerisch gelernt, ehe die Kinder auf echten Vierbeinern sitzen. Dass nicht alle dabei bleiben werden, sei klar. Doch eines weiß Hug: „Der Pferdevirus springt über.“

Bei Marlene ist das passiert. Den Tipp, mit Hobby Horsing anzufangen, hat die Neunjährige von ihrer Oma bekommen. Die hat ihrer Enkelin auch das Pferd genäht. Ob Marlene aufgeregt ist wegen der Aufführung bei der Eurocheval? „Ich lass mich überraschen“, sagt sie souverän.

Mit dem Steckenpferd mehr Lust auf Sport und Bewegung

### Deutsche Reiterliche Vereinigung

„Steckenpferd-Reiten bringt Kinder in Bewegung und begeistert sie gleichzeitig für das Thema Pferd“, schreibt die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), der Bundesverband für Pferdesport und -zucht, auf ihrer Homepage. Eltern, Erziehern und Lehrern biete Hobby Horsing zahlreiche Möglichkeiten; sie müssten nicht einmal pferdeaffin sein. Der Trendsport empfiehlt sich laut FN ab einem Alter von drei Jahren. Die FN und ihre Initiative „Kleine Kinder – kleine Ponys“ verfolgen nach eigener Aussage seit 2012 das Ziel, Kindern möglichst früh einen

Zugang zu Pferd oder Pony zu ermöglichen. Dabei unterstütze die Arbeitsgemeinschaft auch Hobby Horsing, „denn mit dem Steckenpferd-Reiten kann das Pferd jedem Kind, unabhängig von Herkunft, Lebensstandard, Nationalität oder Behinderung, näher gebracht werden“. Vereine und Betriebe könnten Hobby Horsing nutzen, um schon die Jüngsten für den Pferdesport zu begeistern. **ad**

▶ Eine Bastelanleitung für ein Steckenpferd aus Pappe gibt es auf der FN-Homepage: [mehrbz/steckenpferd-reiten](https://mehrbz/steckenpferd-reiten).

▶ Weitere Infos und Kontakt unter [www.hobby-horsing-kaiserstuhl.de](https://www.hobby-horsing-kaiserstuhl.de)



Das Putzen gehört auch dazu.